

Vermarktungskonzept

Mainz-Weisenau

INHALTSVERZEICHNIS

1. Hintergrund.....	3
2. Zielsetzung	3
3. Vorgehensweise	4
4. Der Stadtteil	4
5. Allgemeine Konsumtrends	4
6. Allgemeine Merkmale eines Ortskerns	5
7. Merkmale des Ortskerns Mainz-Weisenau.....	6
8. Leerstände	8
9. Parkplatzsituation.....	9
10. Handlungsempfehlungen.....	10

1. Hintergrund

Gemäß dem Antrag Nr. 2160/2009 der CDU des Ortsbeirates Mainz-Weisenau wurde die Verwaltung gebeten ein Vermarktungskonzept für leerstehende Gewerbeimmobilien in den Bereichen Wormser Straße, Portland- und Göttelmannstraße sowie rund um den Tanzplatz zu entwickeln.



Quelle: Stadtgrundkarte

2. Zielsetzung

Ziel des Vermarktungskonzeptes ist es, die Attraktivität von Mainz-Weisenau als Wohn- und Einkaufsstandort zu steigern. Ebenfalls soll mit Hilfe des Konzeptes ein gepflegtes Stadteildbild entstehen, um eine weiter fortschreitende Ballung von Leerständen zu verhindern. Um in Mainz-Weisenau eine nachhaltige Entwicklung zu erreichen und eine Ansiedlung von Geschäften zu

fördern, sollen im Rahmen des Vermarktungskonzeptes die Ursachen für den Leerstand in Weisenau untersucht werden.

3. Vorgehensweise

Am 18.01.2010 wurde eine Kartierung in den oben genannten Straßen durch einen Praktikanten der Wirtschaftsförderung durchgeführt. Bei der Kartierung wurden zur Dokumentation Bilder von leerstehenden Gewerbeimmobilien in Mainz-Weisenau gemacht. Die Bestandsaufnahme ist eine wesentliche Voraussetzung, um mögliche Ursachen zu erforschen sowie Lösungsansätze zu entwickeln.

4. Der Stadtteil

Der Stadtteil liegt in direkter Nähe zur Mainzer Innenstadt und bietet für die rd. 10.700 Einwohner (2008) trotz dörflicher Struktur insgesamt eine gute Infrastruktur mit Kindergärten, Schulen und Einkaufsmöglichkeiten.

Unternehmen und Betriebe im Südosten zeugen vor allem dank der guten Verkehrsanbindung an Eisenbahn, Autobahn und die Wasserstraße von der Lagegunst des Stadtteils.

Weisenau hat aufgrund seiner topographischen Lage und der schmalen Gassen im gewachsenen Ortskern kein klassisches Zentrum. Zwar gab es Versuche, den Tanzplatz, auf dem Feste wie das Blussus Fest und die Weisenauer Kerb stattfinden, durch die Ansiedlung eines Supermarktes ein Stadtteilzentrum zu etablieren. Diese wurden allerdings schon im Zentrenkonzept der Stadt Mainz aus dem Jahr 2003 für gescheitert erklärt. Die Einzelhandelslagen mit den Straßen Wormser Straße, Tanzplatz, Wassergasse, Portland- sowie Göttelmannstraße bilden ein nach Nordwesten hin geöffnetes U. Im sogenannten Oberdorf gibt es verstreute Einzelhandelslagen, die den Bewohnern eine gewisse Nahversorgung gewährleisten. Durch die Ansiedlung von Discountern im Gewerbegebiet Weisenau hat sich die Etablierung eines integrierten Zentrums weiter erschwert.

5. Allgemeine Konsumtrends

Veränderte gesellschaftliche Verhaltensweisen üben zunehmend Druck auf Stadtteillagen aber auch Stadtzentren aus. Es beginnt beim Wunsch des Nachfragers mit dem PKW direkt vor dem Geschäft zu parken, binnen kürzester Zeit alles zu erledigen und gleichzeitig einen hohen Erlebnisfaktor zu haben. Hinzu kommt der zunehmende Spaßfaktor im Internet, wo nicht nur

das Produkt im Vordergrund steht, sondern vielmehr das Erlebnis des besonderen Einkaufs verbunden mit dem Gefühl ein Schnäppchen erworben zu haben.

In der Überflussgesellschaft herrscht mittlerweile eine Verdrängungsökonomie mit einem extremen Angebotsüberhang. So hat sich der Konsument von damals, der schlecht informiert war, passiv, standardisiert hin zu einem Konsumenten entwickelt, der sich durch Merkmale auszeichnet, wie z. B. bestens informiert, aktiv, individualisiert, misstrauisch und auf der Suche nach Authentizität. Grundbedürfnisse werden beim Discounter gestillt, danach ist der Konsument bereit, Geld auszugeben. Das ist der Grund, warum in den vergangenen Jahren insbesondere die Premium- und Luxusmarken ihre Gewinne steigern konnten. Der hybride Konsument fordert mehr als nur Produktpräsentation, er will mit Sesseln, Café und Gebäck auch besonders behandelt werden. Experten sprechen mittlerweile schon davon mit revolutionären Regeln neue Wege zu beschreiten: Zeitgewinn und Wohlfühlen statt Besitz, Services ersetzen Waren und Erlebnis ersetzt Einkauf.

Die genannten Trends sind eine Erklärung dafür, dass sich in manchen Stadtteillagen leer stehende Gewerbeimmobilien häufen.

6. Allgemeine Merkmale eines Ortskerns

Die wachsende Zahl von Geschäftsleerständen in Städten und Ortskernen ist ein Problem für Kommunen aller Größen. Die Ursachen sind vielfältig und komplex zugleich. Sie können auf das veränderte Konsumverhalten, zunehmende Konkurrenz, den anhaltenden Strukturwandel, eine verfehlte Marktbeobachtung im Einzelhandel, eine überzogene individuelle Ertragsmaximierung von Immobilieneigentümern oder gar die Handlungsunfähigkeit der Eigentümer zurückzuführen sein.

Eine anhaltende Konsumzurückhaltung des Verbrauchers, verbunden mit einer gestiegenen Preissensibilität, führt zu einem Umsatzrückgang beim tradierten Einzelhandel, der vielfach in Geschäftsaufgaben endet. Verstärkt wird diese Tendenz ebenfalls durch die Nachfolgeproblematik im Handel.

Zum Wettbewerb der Betriebsformen kommt der zunehmende Standortwettbewerb. Große, attraktive Flächenzuschnitte, ein attraktives Umfeld sowie ausreichend Parkflächen sind die stärksten Konkurrenten des Einzelhandels in den gewachsenen Strukturen der Ortskerne. Zu den möglichen Qualitätsmängeln des Mikrostandortes kommt also noch der Konkurrenzdruck auf der Makroebene hinzu.

Einem funktionsfähigen Ortskern liegen in der Regel drei Grundbausteine zugrunde, die sich in Grundversorgungs-, Dienstleistungs- und Treffpunktfunktion gliedern. Der Bereich

Grundversorgung steht dabei für die Etablierung des Lebensmittel-Einzelhandels als Kerngeschäft innerhalb des Ortskerns. Eine weitere Funktionsfähigkeit eines Ortskerns wird durch Servicestellen der Post, Banken und der Gemeinde sowie Dienstleistungsbetriebe wie beispielsweise Lotto/Toto-Annahmestelle, Bäcker, Metzger, Frisör, Versicherung, Reinigungs-Annahmestelle, Reisebüro etc. gewährleistet. Drittens wird der Ortskern durch Gastronomiebetriebe zu einem zentralen Treffpunkt.

7. Merkmale des Ortskerns Mainz-Weisenau

Die Grundbausteine der Versorgung des Stadtteils Weisenau lassen sich in die drei Kategorien Grundversorgung, Dienstleistung und Treffpunkte unterteilen. Der Mainzer Stadtteil Weisenau besitzt kein klassisches Zentrum. Der Versuch, den Tanzplatz als Zentrum zu etablieren scheiterte bislang, da die örtliche Nahversorgung durch Lebensmitteleinzelhandelsbetriebe in der Portland- und der Göttelmannstraße sowie den Discountern, wie zum Beispiel ALDI und LIDL im Gewerbegebiet Weisenau abgedeckt wird. Die Filialbetriebe Schlecker und REWE bilden den Grundstein für die Lebensmittel-Nahversorgung von Weisenau. Diese Betriebe werden durch drei Bäckereien und zwei Metzgereien ergänzt.

Durch die „Überplanung des Gewerbegebietes mit dem Bebauungsplan „W 96“ und dem damit verbundenen Ausschluss zentralrelevanter Einzelhandelsgeschäfte wird eine beginnende Agglomeration unterschiedlichster Einzelhandelsbetriebe unterbunden, die in einem sich selbst verstärkenden Prozess eine ähnlich problematische Attraktivität entwickeln könnten, wie das Gewerbegebiet Schleifweg / Bretzenheim oder das Mombacher Industriegebiet“ (Stadt Mainz-Zentrenkonzept 2003).

Der Grundbaustein der Dienstleistungsfunktion ist durch zwei Apotheken, eine Reinigung, einen Blumenladen, eine Reinigungs-Annahmestelle, zwei Bankinstitute, einen Frisör und Optiker, zwei physiotherapeutische Einrichtungen, ein Bekleidungsgeschäft, Ärzte und Anwälte gut abgedeckt. Als dritte Säule für einen funktionsfähigen Ortskern steht die Treffpunktfunktion, die über die Bücherei und Volkshochschule sowie über diverse Restaurants gedeckt wird.

In der im Januar durchgeführten Kartierung in Mainz-Weisenau wurden folgende Straßen einbezogen: Tanzplatz, Portlandstraße, Göttelmannstraße, Wormser Straße und Wassergasse. Bei der Bestandaufnahme wurden 87 Flächennutzungen gezählt. Dabei wurden 77 genutzte Geschäftsflächen aufgenommen (88,5 %). 32 (41,6 %) Flächen werden dem Einzelhandel und 35 (45,5 %) dem Dienstleistungsbereich zugerechnet. Weitere sieben Betriebe (9,1 %) gehören dem Gastronomiebereich an.

Die Wormser Straße bildet die Hauptverkehrsstraße zwischen Mainz und der Autobahnbindung A 60. Die Straße ist vom LKW-Verkehr und sonstigem Verkehr stark frequentiert. Ein mögliches Einkaufserlebnis wird durch die Belastungen des Schienen- und Schifffahrtsverkehrs eingeschränkt. Aus diesem Zusammenhang heraus lassen sich zunächst die Leerstände bei den Wohngebäuden begründen.

In der Wormser Straße gibt es zwei Hotels und drei Gaststätten. Lebensmittelgeschäfte sind hier nicht vorhanden. Stattdessen befinden sich in der Wormser Straße verschiedene Büro- und Dienstleistungsangebote (Entsorgungsbetrieb, Cateringservice, Architektenbüro, etc.), Einzelhandelsgeschäfte (Modelleisenbahn, Türen, Möbelhaus, ein Fliesenhaus, eine Restaurierungswerkstatt für Möbel, ein Autohaus, etc.), der TÜV Rheinland-Pfalz, einige Lagerhallen, eine ESSO Tankstelle sowie ein Weingut.

Die Portland- und Göttelmannstraße sind die Hauptgeschäftsstraßen in Weisenau. In der Portlandstraße befinden sich zwei Metzgereien, eine Bäckerei, zwei Apotheken, eine Reinigung und ein Bekleidungsgeschäft sowie ein Kiosk/Tabakladen und ein Gärtnereibetrieb. Ebenfalls gibt es dort eine Filiale der Firma Schlecker sowie die Volkshochschule, eine Sparkasse, eine Heilpraktikerin, eine Kosmetikerin und einen Rechtsanwalt, die den Dienstleistungssektor in der Portlandstraße repräsentieren. Zwei kleinere Gaststätten runden das Bild der Portlandstraße ab. Zwischen den einzelnen Geschäften und Einrichtungen befinden sich eine Vielzahl von Einfamilien- und Zweifamilienhäusern. Der Verkehr in der Hauptgeschäftsstraße Portlandstraße in Weisenau ist mit Tempolimit 30 begrenzt. An der Straße befinden sich gelegentlich Parkbuchten. Weitere Parkmöglichkeiten bestehen in den angrenzenden Seitenstraßen der Portlandstraße. Die Verbindungen des öffentlichen Personennahverkehrs zwischen der Stadt Mainz und dem Stadtteil Weisenau sind in diesem Bereich des Ortsteiles gut.

Die Göttelmannstraße bildet die Verbindung zwischen dem Mainzer Stadtteil Weisenau und der Oberstadt. In diesem Bereich von Weisenau befinden sich ebenfalls Einrichtungen des Dienstleistungsbereiches. Dazu gehören das Innovationszentrum von Mainz, eine Filiale der Mainzer Volksbank., Rechtsanwälte, Augenärzte, eine Werbeagentur, ein Verlag, ein Architekt, einen Physiotherapeuten, eine Tierärztin und einen Friseur. Der Bereich der Lebensmittelversorgung wird in der Göttelmannstraße durch eine Bäckerei und eine Filiale von REWE abgedeckt. Ebenfalls befindet sich in der Göttelmannstraße eine Tankstelle. Der Einzelhandel ist weiter mit einer Bäckerei, einem Optiker sowie dem „Haus der Fliesen“ vertreten. Drei Gaststätten sowie ein Bürogebäude und ein Seniorenwohnheim runden das Bild

der Straße ab. Neben der Versorgungsfunktion dient die Göttelmannstraße als Wohnviertel. Der Volkspark bietet einen Platz für den Freizeitbereich.

Insgesamt wurden neun Leerstände bei der Kartierung gezählt (10,3 %). In der Wormser Straße waren dies eine ehemalige Gaststätte und ein Bodenbelaghersteller, auf dem Tanzplatz ein Eckhaus (ehemalige Gaststätte) sowie zwei weitere nebeneinander liegende Ladenflächen. In der Wassergasse stehen eine ehemalige Bäckerei sowie in der Portlandstraße das ehemalige Naturkosteck, eine mietbare Gewerbeimmobilie und eine Ladenfläche sowie in der Göttelmannstraße eine Gewerbeimmobilie leer. Eine räumliche Häufung von leer stehenden Gewerbeeinheiten ist nicht zu erkennen.

Rings um den Tanzplatz befinden sich die Ortsverwaltung, eine Bücherei, ein Fachhandel für Gartenbedarf/bau, eine Apotheke, ein Physiotherapeut sowie verschiedene Wohngebäude. Der Lebensmitteleinzelhandel ist im Zentrum des Ortskerns Weisenau nicht vertreten. Seit Februar 2010 hat sich am Tanzplatz eine Bäckerei angesiedelt, was den Bewohnern des Unterdorfes nun eine weitere Möglichkeit der Nahversorgung sowie Raum für Kommunikation bietet. Zusätzlich könnte hier das Dienstleistungsangebot ausgeweitet werden, z. B. durch die Anielung einer Postservicestelle, einer Versicherung, eines Reisebüros oder eines Friseurs. Das Zentrum sollte nach wie vor als zentraler Treffpunkt angesehen werden. Ein Restaurant befindet sich in der angrenzenden Sternegasse.

8. Leerstände

Im Folgenden wird ein kurzer Überblick über den Leerstand in Mainz-Weisenau zum Zeitpunkt der Kartierung im Januar 2010 gegeben.



Tanzplatz



Tanzplatz



Tanzplatz



Wassergasse



Wormser Straße



Portlandstraße



Portlandstraße



Göttelmannstraße

9. Parkplatzsituation

Vereinzelt befinden sich Parkplätze rings um den Tanzplatz, das Tempolimit beträgt 30 km/h. Weitere Parkplätze befinden sich in dem Parkhaus an der Ecke Wormser Straße/Hohlstraße. In der Wormser Straße und in der Göttelmannstraße bewegt sich der Parkdruck aus Sicht der Verwaltung in einem akzeptablen Rahmen. In der Portlandstraße und unmittelbar rund um den Tanzplatz ist der Bedarf an Parkraum bekannt. Kurzzeitparkstände (Parkscheibe 1 Std.) sind bereits an mehreren Stellen vorhanden. Aus gestalterischen Gründen ist es jedoch nicht möglich,

weitere Stellplätze direkt am Tanzplatz einzurichten. Da die Verkehrsräume sehr begrenzt sind, bestehen erhebliche Schwierigkeiten weiteren Parkraum zu schaffen. Künftig sollen die Kurzzeitparkstände kontrolliert werden und somit den Kunden besser zur Verfügung stehen.

Im Rahmen der Neuansiedlung von der neuen Bäckerei am Tanzplatz steht die Forderung im Raum neue Kurzzeitparkplätze zu schaffen. Hier kann zusätzlich die Einrichtung einer sog. „Brötchentaste“ geprüft werden.

10. Handlungsempfehlungen

Prinzipiell gilt es, das Besondere der Straßen oder Quartiere herauszuarbeiten und damit das spezifische Profil zu schärfen. Es reicht nicht aus, sich auf die bestehenden Leerstände zu konzentrieren, vielmehr muss der Ortskern authentisch inszeniert werden.

Ausgehend von einer klassischen SWOT Analyse¹ werden nachfolgend für den Stadtteil Mainz-Weisenau – insbesondere für das Quartier Tanzplatz und den Straßenzug Portlandstraße – folgende Handlungsempfehlungen formuliert.

Der lineare Verlauf der Portlandstraße bietet gute Voraussetzungen und damit Entwicklungspotenzial für eine Einkaufsmeile. Vielfältige Aktionen und Aktivitäten seitens des Einzelhandels können hier als Ansatz der Belebung und damit Sicherung dienen. Je mehr den potenziellen Kunden deutlich wird, dass sie sich in einer Einkaufsstraße befinden, desto eher erhöht sich auch die Nachfrage. Eine gesteigerte Nachfrage sichert den Geschäftsbestand vor Ort und zieht zudem weitere Geschäftsbetreiber an. Das Inszenieren des Erlebnisses Einkaufen kann mittels abgestimmter Werbemaßnahmen und sonstiger Aktivitäten erfolgen. So kann beispielsweise der Einsatz ähnlich gestalteter Elemente die Straße als Einkaufsstraße noch besser visualisieren. Das können ähnliche Pflanzkübel an den Eingängen, ein mit dem Stadtbild abgestimmtes Banner, aufeinander abgestimmte, passende, kleinteilige Beleuchtungselemente, oder auch ein gemeinsames Logo sein. Darüber hinaus kann die Außendarstellung im Rahmen von speziellen Verkaufsaktionen gefördert werden. Im Ergebnis führen solche Maßnahmen dazu, dass die Straße ein unverwechselbares Profil und damit eine Funktion erhält.

Die Voraussetzung für die Umsetzung von Strategien zur Attraktivitätssteigerung des Ortskerns ist das Identifizieren eines „Kümmerers“ vor Ort. In der Regel ist dieser Kümmerer als vorstehendes Mitglied in einem Gewerbeverein oder als Stadtmarketingbeauftragter organisiert,

¹ SWOT = Akronym für **S**trengths (Stärken), **W**eaknesses (Schwächen), **O**pportunities (Chancen) und **T**hreats (Gefahren).

der für die Einzelhändler, Bewohner und Eigentümer von Gewerbeimmobilien einen regelmäßigen Runden Tisch anbietet.

- ➔ Kümmerer etablieren
- ➔ Runder Tisch organisieren

Eine Schwierigkeit besteht darin, die Portlandstraße mit dem Tanzplatz in Verbindung zu bringen. Das scheitert zum einen an der topographischen Besonderheit, aber auch an der nicht vorhandenen visuellen Verbindung der beiden Einkaufsbereiche. Das sollte so auch akzeptiert werden. Es handelt sich funktional betrachtet um zwei Bereiche, die sich maßgeblich unterscheiden. Der Tanzplatz kann seine Vorteile in der Aufenthaltsqualität ausspielen und sollte in dieser Richtung weiter genutzt und weiter ausgebaut bzw. gestaltet werden. Durch die Eröffnung einer Bäckerei am Tanzplatz ist die Nahversorgung der umliegenden Wohnbevölkerung fußläufig gewährleistet. Die Ansiedlung eines Supermarktes wird an dieser Stelle mit einer nur geringen Wahrscheinlichkeit stattfinden. Zu überlegen sind vor diesem Hintergrund Maßnahmen, die vom „Kümmerer“ in Kooperation mit Anwohnern, Eigentümern und Gewerbetreibenden durchgeführt werden können, z. B. Außengastronomie, Feste, Weinprobierstand, Bouleturniere.

- ➔ Kümmerer etablieren
- ➔ Runder Tisch organisieren

Die Beschreibung der Stärken und Schwächen offenbart bereits die Chancen und Risiken. Die größten Risiken bestehen darin, dass es nicht gelingt, die ansässigen Einzelhändler und Eigentümer von Gewerbeimmobilien von den gemeinsamen Aktionen und Aktivitäten zu überzeugen. Gleichzeitig sind vielfältige Chancen vorhanden.

Prinzipiell sollten zwischen Ortsverwaltung und den Eigentümern von leeren und vermieteten Gewerbeimmobilien sowie deren Nutzern Gespräche geführt werden. Priorität haben zunächst die Eigentümer der leer stehenden Flächen. Aufgrund der überschaubaren Anzahl können die Gespräche sowohl persönlich, als auch mittels Einrichtung des „Runden Tisches“ geführt werden. Von großer Bedeutung ist die Eigentümerberatung, die beispielsweise offenbart, welche Kosten ein leer stehendes Ladenlokal tatsächlich verursacht. Nicht selten gelingt es, eine Ladenfläche über eine temporäre Zwischennutzung (Flächenkosmetik) neu zu vermieten. Folgende Themen sind insbesondere für Eigentümer leerer Ladenlokale relevant:

- Ist eine Neuvermietung des Ladengeschäftes geplant?
- Wenn ja, mit welcher Branche soll die Fläche belegt werden?
- Wenn nein, wo liegen die Gründe?

- Kann eine Zwischennutzung erfolgen?
- Welche Maßnahmen könnten zur Verschönerung und damit zur Verbesserung der Aufenthaltsqualität beitragen?
- Besteht Interesse an einer gemeinsamen Aktion teilzunehmen?

Im Rahmen der Gespräche können mögliche Nachnutzungen diskutiert, Vorurteile ausgeräumt und Informationen ausgetauscht werden. **Bei allen Stadtmarketing Aktivitäten steht stets der persönliche Kontakt mit den Eigentümern und Einzelhändlern im Vordergrund.**

Die Wirtschaftsförderung der Stadt Mainz kann unterstützend tätig werden. Zum einen indem sie die Eigentümer ermittelt und diese in einem Anschreiben zu Gesprächen bzw. dem runden Tisch einlädt. Die Ortsverwaltung hat dabei zunächst die Federführung. Zum anderen ist sie in der Lage, Nachfrager auf das Angebot hinzuweisen und den Kontakt – sofern dies gewünscht ist – zwischen Eigentümer und Nachfrager herzustellen.

Im Folgenden wird eine Reihe von Möglichkeiten zur Steigerung der Attraktivität eines Ortskernes aufgeführt, die zusammen mit Eigentümern und Nutzern von Gewerbeflächen diskutiert werden können:

- Bei Leerständen in relativ guten Nebenlagen und geringer Miete → frequenzorientierte Nutzung (Bsp. Ladenhandwerk, Versicherungsagenturen, Initiativen des dritten Sektors)
- Neuansiedlung ergänzender Nutzungen: Gastronomie, Dienstleistung, Kultur, Soziales, Freizeit etc.
- Ansprache von Nischenanbietern
- Segmentierte Zielgruppenansprache mit Themen „Sport, Wellness, Style, Living, Kids & Family“
- Attraktive Parkräume und -buchten in der Nähe zu Geschäftsstraße schaffen
- Aktive Mithilfe der Bevölkerung zur Wohnumfeldgestaltung (Befragung); zeitgemäße Gestaltung des Wohnraums, Förderung gewerblicher Nutzung, „Generationenübergreifendes Wohnen“ in leerstehenden Gebäuden möglich.
- Publikumsorientierte Einrichtungen zum Erhalt der Passantenfrequenz
- Einladung lokaler Künstler
- Gutscheinheft für Einzelhandelsgeschäfte
- Positive Presse über den Stadtteil Weisenau, um Kunden anzulocken
- Kunstprogramm, Aufenthaltsqualitätsverbesserung durch Baumpflanzungen, Bürgerbeteiligung

- Schaufenstergestaltung – Schaufensterwettbewerb
- Wahl des Lieblingsgeschäfts
- Einheitliche Kernöffnungszeiten
- Straßenfest in der Portlandstraße/Göttelmannstraße
- Einkaufsgutscheine

Die Bereiche Wormser Straße und Göttelmannstraße haben spezielle Voraussetzungen, die allerdings auch im Rahmen des Runden Tisches bearbeitet werden können. In der Wormser Straße werden besondere Maßnahmen im Hinblick auf die die enorme Verkehrsfrequenz stattfinden können. Es gilt, die Lage als Vorteil zu begreifen und Weisenau als besuchenswerten Ortsteil zu präsentieren.

Die Göttelmannstraße kann durch den hohen Anteil an Beschäftigten im Dienstleistungsbereich punkten, indem Angebote speziell für Berufstätige etabliert werden. Hier kann eine direkte Ansprache regionaler Filialisten wirksam sein.

Amt für Wirtschaft und Liegenschaften

Wirtschaftsförderung

Mainz, März 2010

Gez.

Ackermann